

Konfessionelle und interreligiöse Zusammenarbeit im Religionsunterricht

Der Autor

Dr. Werner **Hemsing**, Kirchliche Pädagogische Hochschule
Wien/Krems, Institut Forschung & Entwicklung.

Dr. Werner Hemsing
Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems
Institut Forschung & Entwicklung
Mayerweckstraße 1
A-1210 Wien
e-mail: werner.hemsing@kphvie.ac.at



Konfessionelle und interreligiöse Zusammenarbeit im Religionsunterricht

Abstract

Durch die steigende Zahl der vom Staat anerkannten Konfessionen/Religionen nimmt die Vielfalt des Religionsunterrichts in den Schulen zu. Die multikulturelle und multireligiöse Situation in immer mehr Schulen in Wien wirft Fragen nach Kooperationen zwischen Religionslehrern auf, z.B. wie das Schulleben entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen gestaltet werden kann, wie und ob religiöse Feste während eines Schuljahres gefeiert werden sollen – gemeinsam oder getrennt? In diesem Beitrag werden die Ergebnisse einer Befragung von ReligionslehrerInnen in der Erzdiözese Wien und ihre Erfahrungen mit Kooperationen im Rahmen des Religionsunterrichts an ihren Schulen vorgestellt.

Schlagworte: Religionsunterricht – Kooperation – interreligiös – interkonfessionell – KoKoRU

Religious Education: confessional and interreligious cooperation

Due to the rising number of confessions/religions acknowledged by the state Religious Education (RE) in schools is coming up in a greater variety. The multi-cultural and multi-faith situation in an increasing number of schools in Vienna brings up questions about cooperations between RE teachers e.g. how to organize school life that attends to the respective needs, how and whether to celebrate religious feasts during a school year – together or separate? This paper reports on the results of the survey of RE teachers in the Archdiocese Vienna and their experiences with cooperation in schools.

Keywords: Religious – Education – confessional – interreligious – cooperation

1. Neue Herausforderungen für den Religionsunterricht

Demographische Faktoren wie auch eine Veränderung in der Anzahl gesetzlich anerkannter Kirchen und Religionsgemeinschaften in Österreich wirken sich auf Schulen und damit auch auf den schulischen Religionsunterricht aus. Waren es 2008 noch 13 anerkannte Kirchen und Religionsgemeinschaften, existieren in Österreich derzeit 16¹.

Nicht alle Kirchen und Religionsgemeinschaften sind in der Lage an allen öffentlichen Schulen in Österreich Religionsunterricht anzubieten. Im Schuljahr 2015/16 besuchten von ca. einer Million SchülerInnen in Österreich ca. 800.000 einen konfessionellen Religionsunterricht. Dabei rangiert der katholische Religionsunterricht an erster Stelle mit einem Anteil von ca. 77 %, gefolgt vom islamischen mit 9 % und dem evangelischen mit ca. 4,6 %.² Parallel dazu steigt die Zahl der SchülerInnen ohne Religionsbekenntnis und stellt die OrganisatorInnen von Religionsunterricht vor große Herausforderungen. Nachdem grundsätzlich die Akzeptanz konfessionellen Unterrichts groß ist, wird seit geraumer Zeit der beschriebenen Situation mit neuen Konzepten begegnet.

Bereits im Jahre 2001/02 wurde in Wien das Projekt konfessionell-kooperativer Religionsunterricht (KoKoRu), getragen von der Altkatholischen Kirche, den evangelischen Kirchen, den orthodoxen Kirchen und von der katholischen Erzdiözese Wien ins Leben gerufen.³ Der KoKoRu gestaltet sich durch drei Unterrichtsformen, diese sind: 1. Delegationsunterricht (eine Lehrkraft unterrichtet über eine vereinbarte Zeit alle an KoKoRu beteiligten Konfessionen einer Klasse.) 2. Team-teaching (beide Lehrkräfte unterrichten im Team beide Konfessionsgruppen der Klasse – auch mit drei oder mehr LehrerInnen dreier Konfessionen möglich.) 3. Parallelunterricht (beide Lehrkräfte unterrichten parallel das gleiche Thema und verabreden sich zeitweise zu Phasen gemeinsamen Unterrichts; auch hier sind mehr als drei Personen verschiedener Konfessionen denkbar). Ziel ist es, allen

1 2018 anerkannte Kirchen und Religionsgemeinschaften, in: <https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/82/Seite.820015.html> [abgerufen am 07.10.2018]; seit 2013 sind die Zeugen Jehovas, Freikirchen und Alevitische Glaubensgemeinschaft anerkannt worden.

2 LINDNER, Doris / KROBATH, Thomas: Das Modell eines dialogisch-konfessionellen Religionsunterrichts in Wien. Zentrale Ergebnisse der Evaluierung 2015/16, in: LINDNER, Doris / STADNIK-HOLZER, Elena (Hg.): Professionalisierung durch Forschung. Forschungsband 2016 2017 (= Schriften der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien, Krems), 230. Ausführliche Daten für 2014/15 in DELLEN VAN, Alexander: Ist der konfessionelle Religionsunterricht in Österreich zukunftsfähig? Einblicke in die Situation, in: aktuelle Herausforderungen und mögliche Perspektiven religiöser Bildung an öffentlichen Schulen, in: THEO-WEB. ZEITSCHRIFT FÜR RELIGIONSPÄDAGOGIK 15/1 (2016) 153–172.

3 BASTEL, Heribert u.a. (Hg.): Das Gemeinsame entdecken - das Unterscheidende anerkennen. Projekt eines konfessionell kooperativen Religionsunterrichts; Einblicke - Hintergründe - Ansätze - Forschungsergebnisse, Wien: Lit-Verl. 2006.

christlichen SchülerInnen zu ermöglichen, im Religionsunterricht Gemeinsamkeiten und Trennendes christlicher Konfessionen zu erkennen und zu verstehen.⁴

Ab 2010 wurde in Wien an einer Weiterentwicklung des KoKoRu Konzepts gearbeitet, welche im Folgeprojekt ‚dialogisch-konfessioneller Religionsunterricht (dk:Ru)‘ unter Beteiligung der katholischen Kirche, der evangelischen Kirche A.B., der griechisch-orientalischen Kirche und der altkatholischen Kirche mündete. Dieses orientiert sich didaktisch am Grundsatz des ökumenischen Lernens.⁵

Um bisherige Erfahrungen mit interkonfessionellen, interreligiösen und fächerübergreifenden Kooperationen sowie die Möglichkeiten für zukünftige Zusammenarbeit kennenzulernen, wurden im Frühjahr 2016 1.634 evangelische, katholische und orthodoxe ReligionslehrerInnen (RL) der im Gebiet der Erzdiözese Wien, also RL aus Wien und aus Teilen Niederösterreichs, von den jeweiligen FachinspektorInnen eingeladen, über ihre Erfahrungen Auskunft zu geben.⁶ Auf Basis dieser Daten soll in diesem Beitrag aufgezeigt werden, in welchem Ausmaß konfessions- und religionsübergreifende Kooperationen des Faches Religion im Schulalltag der einzelnen Schularten in der Erzdiözese Wien stattfindet.

649 RL gingen auf die Einladung ein und beantworteten den Fragebogen, was einem Rücklauf von 40 % entspricht.⁷ In diesem Beitrag werden ausschließlich die Erfahrungen der katholischen RL vorgestellt⁸ in Bezug auf die Fragen, mit wem sie kooperieren, welche Formen aufgegriffen und welche Hindernisse formuliert werden.

4 MANN, Christine / BÜNKER, Michael: Gemeinsamkeiten und Unterschiede lernen, in: BASTEL, Heribert u.a. (Hg.): Das Gemeinsame entdecken – das Unterscheidende anerkennen. Projekt eines konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts; Einblicke – Hintergründe – Ansätze – Forschungsergebnisse, Wien: Lit-Verl. 2006, 19–29. Sowie DANNER, Sonja: KoKoRu. Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht – ‚das Wiener Modell‘, in: ÖSTERREICHISCHES RELIGIONSPÄDAGOGISCHES FORUM 2015 (23) 47–53.

5 GÖLLNER, Manfred: „Dialogisch-konfessioneller Religionsunterricht in der Stadt Wien – ein gemeinsames Projekt von vier christlichen Kirchen“, in: Im Dialog Schule. Religion.Bildung, Erzbischöfliches Amt für Unterricht und Erziehung (2016) 5–6.

6 Im Fokus stand also keine Evaluierung der Umsetzung von KoKoRu oder dk:Ru, sondern eine offene Rückmeldung über Kooperationen im Fach Religion mit anderen Religionsgemeinschaften. Die zentralen Fragen im Fragebogen lauteten: „Gibt es an (einer) Ihrer/n Schule(n) Kooperationen im Rahmen des Religionsunterrichts? – mit den christlichen Kirchen – mit anderen Religionsgesellschaften?“. Wenn ja, mit welchen Kirchen?, in welcher Form? Wenn nein, nennen Sie uns Gründe.

7 Die Befragung wurde webbasiert durchgeführt und Anonymität zugesichert. Der Aufbau des Onlinefragebogens war zweigeteilt: Nach der Abfrage, ob Kooperationen an den Schulen mit christlichen Kirchen oder/und mit anderen Religionen im Rahmen des Religionsunterrichts stattfinden, wurden zuerst Informationen über die interkonfessionelle Kooperation und anschließend über die interreligiöse Kooperation abgefragt. Leider wurde diese Systematik nicht immer von den Befragten nachvollzogen, so dass bereits im ersten Teil in den offenen Angaben auch viele Informationen zu den interreligiösen Kooperationen eingeflossen sind. Diese Daten wurden in der Auswertung exakt geprüft, neu zusammengetragen (recodiert) und anschließend analysiert.

8 Es liegen Antworten von 603 katholischen, 30 evangelischen und 16 orthodoxen RL vor. Für diesen Beitrag wurden nur die Daten der katholischen RL bearbeitet und dargestellt, um gut nachvollziehbare Ergebnisse zu präsentieren. Es sind weitere Detailauswertungen vom Projektteam angedacht.

2. Interkonfessionelle und interreligiöse Kooperationen

Auf die Frage, ob an ihren Schulen Kooperationen im Rahmen des Religionsunterrichts stattfinden, gaben 63 % der befragten katholischen RL an mit RL anderer christlicher Kirchen zu kooperieren (interkonfessionell). 30 % gaben an, auch mit RL anderer Religionsgemeinschaften an ihren Schulen im Rahmen des Religionsunterrichts zu kooperieren (interreligiös).⁹

Katholische RL arbeiten verstärkt (56 %) mit evangelischen RL zusammen. Über ein Viertel (27 %) aller befragten katholischen RL kooperiert auch mit islamischen RL und 17 % mit KollegInnen der Orthodoxen Kirche. Eine genauere Spezifizierung ist in der folgenden Grafik dargestellt.

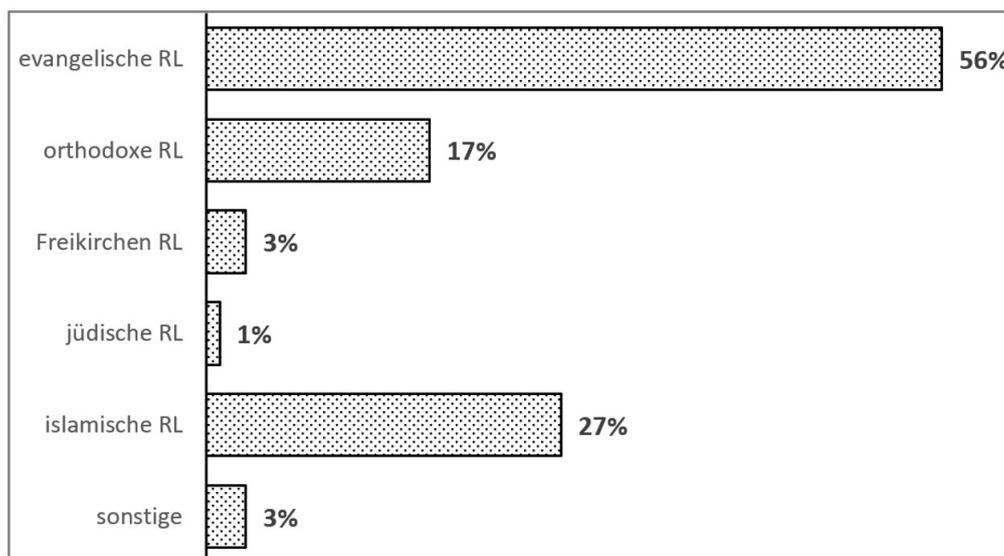


Abb.1: Kooperationen der katholischen RL mit christlichen und anderen Religionsgemeinschaften (Basis: 603 katholische RL)

Lesehilfe: 27 % der katholischen RL kooperieren an ihren Schulen im Rahmen des Religionsunterrichts mit den islamischen RL

Diese Zahlen sind davon abhängig, ob mehr als eine Religionsgemeinschaft an einer Schule mit RL vertreten ist. Diese Situation spiegelt sich auch bei den Antworten zur Frage, in welchen Schultypen Kooperationen stattfinden. Aufgrund der geringen Zahlen der freikirchlichen und jüdischen RL werden in den folgenden Darstellungen die Kooperationen der katholischen RL mit den evangelischen, orthodoxen und islamischen RL herausgearbeitet.

⁹ Hier seien zumindest die Antworten der evangelischen und orthodoxen RL auf diese Frage wiedergegeben. 80 % der evangelischen RL gaben an mit anderen christlichen Kirchen im Rahmen des Religionsunterrichts zu kooperieren. Die orthodoxen RL bejahten dies zu 100 %. 30 % der befragten evangelischen RL kooperieren mit anderen Religionsgesellschaften, die befragten orthodoxen RL zu 50 %.

2.1 Kooperationen in Abhängigkeit von Schulart

In diesem Sinn zeigt ein Blick auf die unterschiedlichen Schularten, dass insbesondere in der AHS interkonfessionelle Kooperationen praktiziert werden. 76 % der katholischen RL, die angegeben haben an einer AHS zu unterrichten, arbeiten mit den evangelischen RL zusammen. Hervorzuheben sind bei dieser Analyse auch die interreligiösen Kooperationen der katholischen RL an den BMHS mit den islamischen RL (42 %).

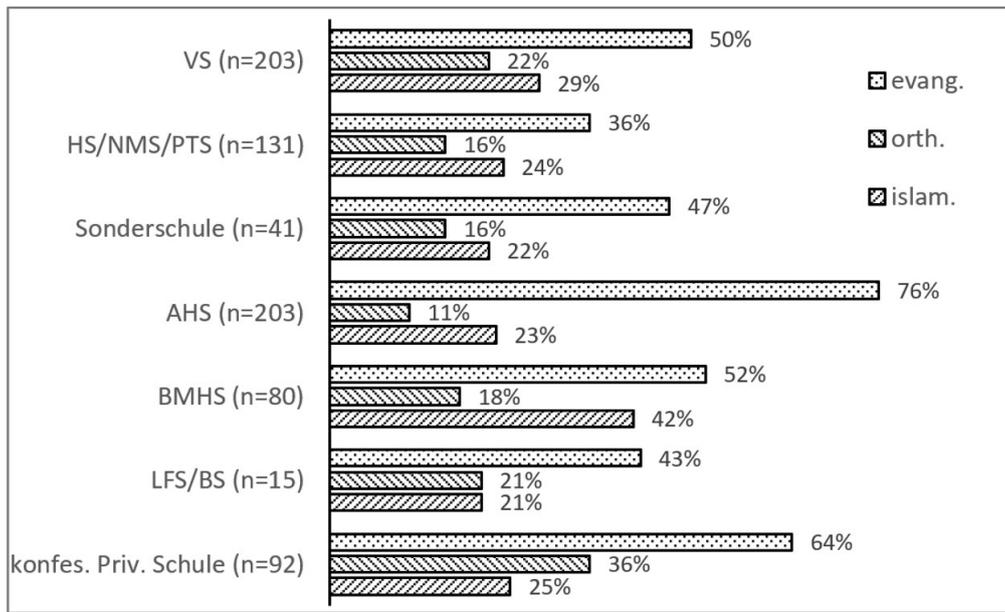


Abb. 2: Kooperationen mit evangelischen, orthodoxen und islamischen RL nach Schultyp (Basis: Anzahl der katholischen RL der jeweiligen Schultypen in Klammern)

Lesehilfe: 50 % der befragten kath. RL an VS kooperieren mit evangelischen RL

2.2 Kooperationsformen

Auf welche Art und Weise findet nun die Kooperation mit anderen christlichen bzw. nicht christlichen RL statt? Die Antworten zu dieser Frage wurden einerseits mit geschlossenen Items und andererseits mit einer offenen Frage erhoben. Vorweg ist festzuhalten, dass 37 % der katholischen RL keine interkonfessionelle und 70 % keine interreligiöse Kooperation durchführen. Die nachstehende Tabelle zeigt die vorwiegenden Kooperationsformen katholischer RL, die anschließend auf Basis der offenen Angaben vertieft erläutert werden.

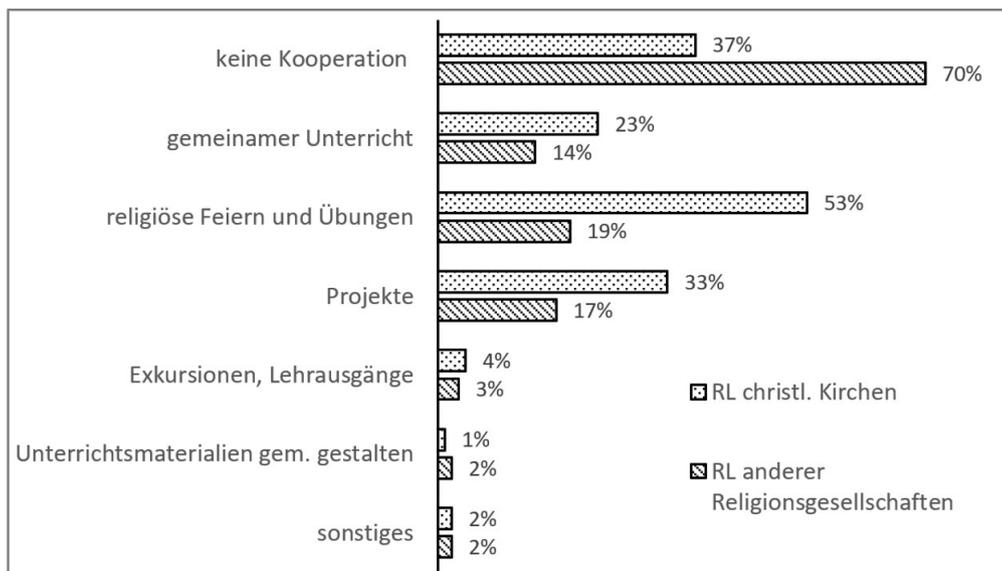


Abb.3: Formen der durchgeführten interkonfessionellen und interreligiösen Kooperation (Basis: 603 katholische RL)

Lesehilfe: 23 % aller befragten katholischen RL gestalten einen gemeinsamen Religionsunterricht mit RL anderer christlicher Kirchen; 14 % aller befragte katholischen RL gestalten einen gemeinsamen Religionsunterricht mit anderen Religionsgemeinschaften (vorrangig mit islamischen RL).

2.2.1 Interkonfessionelle Kooperationen

Vorrangig werden gemeinsame religiöse Feiern und Feste durchgeführt. 53 % aller befragten katholischen RL gaben an, dies an ihren Schulen in Kooperation mit RL anderer christlicher Kirchen umzusetzen. Hierzu gehören: ‚Gemeinsame Vorbereitung und Feier von Schulanfangs- und Schulschlussgottesdiensten‘, ‚Adventkranzsegnung‘, ‚gemeinsamer Adventbeginn und Aschenkreuzspendung‘, ‚gemeinsamer Beginn der Fastenzeit‘, ‚Ökumenische (Schul-) Gottesdienste‘, ‚Wortgottesdienst zu Schulbeginn und -ende‘, ‚gemeinsames Singen und Feiern‘. 33 % der katholischen RL führen Projekte mit den RL der anderen christlichen Kirche durch, z.B. ‚Wir machen im Religionsunterricht mehrere Projekte zusammen: Sei es ein Besuch im Altersheim oder gemeinsamer Besuch in einem Gefängnis‘, ‚einmal pro Schuljahr ein gemeinsames dreitägiges Projekt über die drei abrahamitischen Religionen‘.

23 % praktizieren gemeinsame Religionsunterrichtsstunden. Insbesondere die Durchführung von gemeinsamen Religionsstunden kommt der Idee des Kooperativen Konfessionellen Religionsunterrichts (KoKoRu) nahe. Folgende Aussagen wurden dazu gemacht: ‚mit evangelischer RL KokoRu‘, ‚Ökumen. RU zu best. Themen‘, ‚Wir besuchen einander im Unterricht und erfahren voneinander, was in der anderen Konfession über Abraham usw. gelehrt wird‘, ‚zwei Religionsgruppen (1.+2. Klassen und 3.+4. Klassen) werden abwechselnd von einer kath. und orth. Lehrerin unterrichtet‘, ‚3-5 mal (geplant) im Jahr Unterrichtsstunden mit 2 RL im Teamteaching (röm. kath.-evangelisch; röm. kath.- orthodox)‘.

Auch wurden hin und wieder Exkursionen zu den Gotteshäusern der anderen Kirchen angegeben, die gemeinsam mit den KollegInnen durchgeführt wurden (4 %).

2.2.2 Interreligiöse Kooperationen

Ein Blick auf die interreligiöse Zusammenarbeit, hier insbesondere mit den islamischen RL, zeigt, dass bereits 19 % der katholischen RL gemeinsame religiöse Feiern und Übungen durchführen. Z.B. ‚Impulse beim Schulgottesdienst, durch den islamischen RL‘, ‚Im vergangenen Schuljahr war zum Abschluss eine interreligiöse Feier von uns, ev. und islamisch gestaltet und geleitet worden. So etwas ist für heuer wieder vorgesehen.‘, ‚Interreligiöse Feiern zu Beginn und Ende des Schuljahres‘, ‚interreligiöses Friedensgebet‘.

17 % der katholischen RL führen gemeinsame Projekte durch. Z.B. ‚gemeinsames Projekt zu Josef aus dem Alten Testament, islamische Schüler halten Referate zum Thema im katholischen Unterricht‘. Diese Projekte sind häufig direkt mit dem RU verknüpft. 14 % gaben an, gemeinsamen RU mit den islamischen RL durchzuführen, z.B. ‚gemeinsame Unterrichtsstunden mit der islamischen Kollegin‘, ‚Gegenseitiges Kennenlernen der Religionsgemeinschaften in Religionsstunden‘, ‚interreligiöses Lernen, inhaltliche Abstimmung, Teamteaching‘.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass interkonfessionelle Kooperation zum Alltag der RL an den Schulen der Erzdiözese Wien gehört. Die interreligiöse Kooperation, insbesondere mit den islamischen RL, findet in einem steigenden Umfang statt und fördert das Miteinander an den Schulen. Die Erfahrungen mit diesen Kooperationen werden überwiegend als positiv empfunden, als Bereicherung für die SchülerInnen und auch für die RL.

3. Hindernisse für interkonfessionelle und interreligiöse Kooperationen

Nachdem es den OrganisatorInnen der Befragung auch darum ging Hindernisse einer Zusammenarbeit kennenzulernen, wurden die Umfrageergebnisse nach Gründen untersucht, die darüber Aufschluss geben, was katholische RL daran hindert mit anderen RL anderer christlicher Kirchen oder mit RL anderer Religionsgemeinschaften zu kooperieren?

Die Kooperation mit RL anderer Konfessionen bzw. Religionsgemeinschaften kann nur an Schulen vonstattengehen, an denen auch entsprechende RL tätig

sind. 10 % bzw. 12 % aller katholischer RL gaben an, dass an ihren Schulen keine RL anderer christlicher bzw. nicht-christlicher Religionen tätig seien, bzw. zu wenig SchülerInnen entsprechender Konfessionen oder Religionsgemeinschaften vorhanden seien.

Als weiterer wesentlicher Grund stellen sich organisatorische Hindernisse heraus. Rund 15 % der katholischen RL gaben an, dass sie die RL der anderen christlichen Kirchen selten sehen, da diese nur zu Zeiten an den Schulen sind, an denen sie selbst nicht unterrichten, oder nur sehr selten vor Ort sind. Das gleiche gilt für potentielle interreligiöse Kooperationen, 18 % sehen die islamischen RL selten bzw. nie vor Ort, auch hier vor allem auf Grund zeitlich und örtlich unterschiedlicher Anwesenheit.

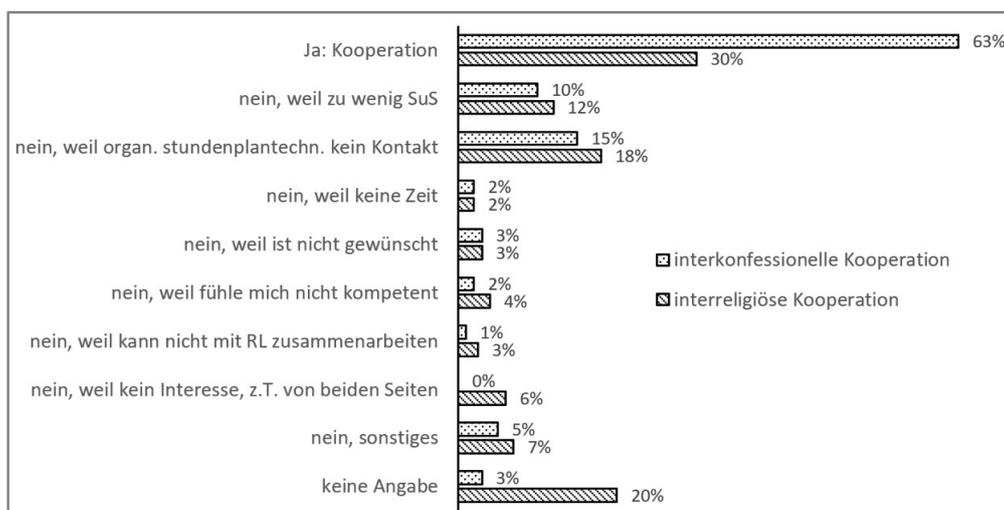


Abb. 4: Begründung für keine Kooperation mit RL anderer Konfessionen bzw. mit RL anderer Religionsgemeinschaften (Basis: 603 kath. RL)

Lesehilfe: 10 % bzw. 12 % aller katholischen RL gaben an, dass an ihren Schulen keine RL anderer christlichen Religionen tätig seien, bzw. zu wenig SchülerInnen entsprechender Konfessionen oder Religionsgemeinschaften vorhanden sind

21% der befragten katholischen RL waren nicht bereit, Gründe für die Nichtkooperation anzuführen.

4. Resümee

Diese Daten können kein genaues Bild des Alltags an Schulen in Wien und Teilen Niederösterreichs wiedergeben. 60 % der eingeladenen RL haben sich nicht an dieser Befragung beteiligt. Ob dies mit der Thematik zusammenhängt, ist schwer zu sagen. Festzuhalten ist: Interkonnessionelle Kooperationen werden von einer breiten Mehrheit der katholischen RL praktiziert und variieren nach Schultyp. Die Kooperationen mit islamischen RL bahnen sich trotz organisatorischer Hindernisse zaghaft ihren Weg. Es findet ein Austausch und Kennenlernen auf unterschiedli-

chen Ebenen statt, bis hin zur gemeinsamen Gestaltung von religiösen Feiern. Die Erfahrungen werden generell als positiv wahrgenommen und sollten von den FachinspektorInnen aufgenommen werden. Denn 40 % der Befragten wünschen sich, dass Beispiele in den Fortbildungsveranstaltungen vorgestellt werden.